

Kösliner Volksblatt

vorm. Fürstentümer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgespaltene Kleinzeile 30 Pfg.; Reklame kostet die dreigespaltene Kleinzeile 90 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung

Kösliner Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. Vierteljährlicher Preis 1 Mk 60 Pfg. - Schriftleitung und Verlag Köslin, Bergstraße Nr. 26. Fernsprech-Anschluß Nr. 49. Postfach-Konto Danzig Nr. 1989

Nr. 195. Freitag, den 22. August 1919. 17. Jahrgang.

Eingreifen der Entente in Oberschlesien.

Tagesdenk.

In Oberschlesien steht ein Eingreifen der Entente bevor. Die Spannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten nimmt zu. Die Nationalversammlung erledigte wichtige Besuche. Die deutsch-polnischen Verhandlungen sind abgebrochen.

Nationalversammlung zu Weimar.

Weimar, 20. August. Die Nationalversammlung hat das Erbschafts- und Erbschaftssteuer-Gesetz mit dem verschärften Tarif der Ausschüttung gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und des größten Teils der Deutschnationalen einstimmig angenommen.

Berlin, 20. August. Die Nationalversammlung hat heute in 2. und 3. Lesung das Gesetz betreffend einen Anleihekredit von 2 Milliarden Mark und das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag angenommen.

Entente und Oberschlesien.

Die Friedenskonferenz hat nach einer Reuter-Meldung ein Telegramm vom Agenten der Alliierten in Schlesien erhalten, worin mitgeteilt wird, daß infolge politischer Streitigkeiten die Bergwerke in Oberschlesien zerstört seien. Es sei beschlossen, Vertreter dorthin zu entsenden, die über die Lage berichten sollen.

Paris, 20. August. (Havas.) Die Blätter melden, daß die Alliierten den militärischen Führern Aufweilung erlassen hat, in diesem Lande Ordnung zu schaffen.

Beschärfung der Lage.

In Oberschlesien hat sich die Lage dadurch erheblich zuspitzen, daß die bisher gegen die Grenzschutztruppen operierenden Banden starken Zuzug von jenseits der Grenze erhalten haben und noch erhalten. Dieser Zustrom zwingt leicht zur Annahme, daß die polnischen Grenzbehörden bisher keine ausreichenden Maßnahmen getroffen haben, um zu verhindern, daß die kritische Lage in Oberschlesien noch weiter verschärft wird.

Laut Meldung der Pressestelle des Staatskommissariats in dem Reuther Aufstandsgebiet dank der Haltung der Truppen der Aufständigen in der Hauptsache als abgeschlagen. Es ist in der Nacht gelungen, den Reuther Bezirk vollständig zu säubern. Ein großer Angriff fand in und um die Nacht statt, aber auch hier gelang es den Truppen, die Lage zu bändigen. Laurahütte ist fest in unserer Hand. In den Morgenstunden war der eigentliche Grenzschutz Kattowitz-Myślowitz stark gefährdet. Es wurde hier ein großer Angriff angefochten mit dem Erfolge, daß Giesche, Mikschacht, Wilhelmshütte, Schönitz und Roszdzin in unserer Hand sind. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen gegen die Grenze, die Säuberung dieses Gebietes ist alle Voransicht nach einige Tage dauern, da noch viele Insurgentennester auszuheben sind.

Weber den mit dem Aufstand Hand in Hand gehenden Arbeit bemerkbar macht. So arbeiten auf Königshütte 20 Prozent, auf Emma und Römer 25 Prozent und auf Anna 30 Prozent der Belegschaft.

Die erste Verbindung mit Polen.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Während die polnischen Verhandlungen, die unter der Oberaufsicht der Entente zwischen deutschen und polnischen Vertretern in Berlin stattfanden, abgebrochen wurden, ohne bisher einen sichtbaren Erfolg zeitigt zu haben, hat der Handel es schneller gemacht, den Weg der Verständigung zu finden. Wie zuverlässig diese, hat ein Konsortium polnischer und deutscher Finanzmänner eine deutsch-polnische Handels-Gesellschaft gegründet, die gegenseitig Handelsbeziehungen anbahnen soll und den Austausch von Waren zwischen den beiden Ländern betreiben wird. Die Gesellschaft wird ihren Sitz in Berlin, Posen und Warschau haben.

Der Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen hat in der mit General Dupont abgehaltenen Verhandlung sich der General dahingehend geäußert, daß Polen bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages in Oberschlesien zu suchen haben und daß er durchaus den deutschen Standpunkt einnehme.

Der Reichswehrminister Noske hat sich von Weimar nach Berlin begeben, um an den deutsch-polnischen Verhandlungen teilzunehmen. Ebenso wird der Minister des Auswärtigen Miller den Verhandlungen beiwohnen.

Eine von anderer Seite verbreitete Meldung, daß die polnischen Kommissionen bereits abgereist seien, entspricht den Tatsachen. Drei Mitglieder der polnischen De-

Vom Seemarsfrieden.

Artikel 389.

Der Kieler Kanal und seine Zugänge sollen allen mit Deutschland im Frieden befindlichen Nationen für ihre Handels- und Kriegsschiffe frei und offen stehen.

Artikel 381.

(Gefürzt.)

Es soll kein Unterschied zu Ungunsten von Angehörigen, Eigentümern und Schiffen irgendeiner Macht gegenüber Deutschland oder einer meistbegünstigten Nation gemacht werden. Es sollen dem Verkehr keine anderen Beschränkungen auferlegt werden, als solche, die sich aus Polizei-, Zoll-, Sanitäts-, Aus- und Einwanderungsvorschriften ergeben, oder aus Vorschriften der Einfuhr von verbotenen Gütern. Solche Vorschriften müssen vernünftig und aufrichtig sein und dürfen den Verkehr nicht unnötig behindern.

Artikel 386.

(Gefürzt.)

Bei Streitigkeiten über diese Vorschriften entscheidet der Völkerbund; aber, um zu vermeiden, daß er mit unwichtigen Fragen befaßt wird, wird Deutschland in Kiel eine lokale Behörde schaffen.

Hier wird Deutschland die Einsetzung einer Behörde in seinen eigenen Grenzen ohne Umstände befohlen. Ueber die Frage, ob Vorschriften über den Verkehr im Kanal vernünftig sind, entscheidet selbstverständlich der Völkerbund. Sehr befreudlich klingt Artikel 380, wenn von Nationen die Rede ist, die sich mit Deutschland im Frieden befinden. Galt man also Kriege noch für möglich, trotz Völkerbunds- u. Schiedsgerichts?

gation sprachen im Auswärtigen Amt vor und baten um Wiederaufnahme der Besprechungen. Es wurde daraufhin eine Konferenz anberaumt, an der außer der deutschen und der polnischen Delegation der General Dupont sowie andere der in Berlin weilenden Missionen teilnehmen.

Leipziger Messe.

Die Zahl der zur Leipziger Herbstmessen ausstellenden Firmen hat die Ziffer 8500 erreicht. Damit ist die bisher größte Ausstellerzahl der letzten Frühjahrsmesse mit 8325 Firmen überschritten.

Spannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten.

Das Pressebureau Radio meldet aus New York, daß das Staatsdepartement an die mexikanische Regierung wegen der Gefangennahme von zwei amerikanischen Fliegern durch mexikanische Banditen eine in scharfer Form gehaltene Note gerichtet hat, in der die sofortige Freilassung gefordert wird. „New York Times“ erfährt an maßgebender Stelle, daß die amerikanische Note die schärfste Note ist, die die jetzige amerikanische Regierung jemals an eine ausländische Macht gerichtet hat, und daß auch das Kriegsamt Maßregeln ergreift, um sich auf jede Lage vorzubereiten, die aus diesem Konflikt entstehen kann.

Amerikanische Truppen haben bei der Verfolgung der mexikanischen Banditen, die zwei amerikanische Flieger gefangen genommen haben, die Grenze überschritten.

Kleine Auslandsmeldungen.

Laut Pressebureau Radio meldet „New York Times“, daß Japan an China von neuem die Warnung gerichtet habe, daß Unruhen auf der Schantunghalbinsel schonungslos unterdrückt werden würden.

Das Britische Bureau meldet aus London, daß die britische Admiralität die Reuter-Meldung über ein in finnischen Golf stattgefundenes Seegefecht bestätigt. Außer den Schlachtschiffen seien noch ein bolschewistischer Zerstörer versenkt und ein Kreuzer schwer beschädigt worden. Die britischen Verluste betragen 3 Küstenmotorboote.

Die Friedenskonferenz hat nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ Portugal gestützt, wieder geschäftliche Verbindungen mit Deutschland anzuknüpfen.

Die französischen Morgenblätter veröffentlichten Depeschen aus Bukarest, nach denen der rumänische Kronprinz Carol nunmehr endgültig auf den Thron verzichtet habe.

Das Pressebureau Radio meldet, daß die finnischen Streitkräfte, nachdem sie Verstärkungen erhalten haben, ihren Vormarsch an der karälischen Grenze begonnen haben. Die Stellungen der Bolschewisten liegen unter schwerstem Feuer.

Nach Meldungen aus Brüssel wird General Michiel am 24. August, nachmittags 3 Uhr, seinen feierlichen Einzug in Malmedy halten.

Nach Meldungen aus Brüssel wird als Ergebnis der Reise des italienischen Ministers des Innern nach Brüssel Belgien von jetzt ab Italien monatlich 15 000 Tonnen Kohlen liefern.

Das Reuterische Bureau meldet aus Paris, daß die Friedenskonferenz ein Telegramm vom Erzherzog Joseph erhalten habe, in dem er mitteilt, daß er nur solange im Amte bleiben wolle, bis die konstituierende Versammlung über die künftige Form der Regierung in Ungarn entschieden habe.

Harte Steuern.

Von D. Reinhard Wumm,
Mitglied der Nationalversammlung.

Harte Steuern muß unser Volk tragen, nachdem unser Heer von hinten erdolcht worden ist. Wer Kriegskredite bewilligt hat, hat damit die Pflicht übernommen, für Deckung zu sorgen. Die deutsch-nationale Fraktion der Nationalversammlung entzieht sich dieser Pflicht nicht, so eifrig auch Herr Erzberger sich bemüht, sie als Steuerhosen zu verleumden. Die deutsch-nationale Fraktion weiß, daß sowohl der Weg direkter, als auch der indirekter Steuern gegangen werden muß, um die gewaltigen, von uns geforderten Summen aufzubringen und die Kriegsanleihen sicherzustellen.

Die Deutschnationalen haben in Weimar für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und für die außerordentliche Kriegsabgabe gestimmt, ebenso haben sie für die Spielkartensteuer und selbst für die Grunderwerbsteuer gestimmt. Manche Einzelbesetzung dieser Besetze entstammt deutsch-nationaler Anregung; so wurde noch in dritter Lesung eine bisher von der Mehrheit abgelehnte deutsch-nationale Anregung zu Gunsten der bereits geschlossenen, aber noch nicht abgeschlossenen Besätze von den Mehrheitsparteien aufgegriffen. Andere Besetzungsvorschläge scheiterten am starren Nein der Mehrheit.

Das Zündwarensteuergesetz haben die Deutschnationalen abgelehnt. Dies Gesetz, das wenig eintragen wird, führt zu unerträglicher Belastung des Verkehrs. Das Gesetz verteuert Zündhölzer, Zündsteine, Zündschienen, kurz Zündwaren jeder Art und führt nach dem Willen der Mehrheit das Monopol ein. Dabei war sich die Mehrheit ganz klar, daß das Monopol weder die Ware verbessert, noch der Arbeiterschaft hilft, noch auch die Einnahmen der Reichskasse mehrt. Wir müssen die vorhandenen Streichholzfabriken usw. teuer entschädigen und werden bald ebenso jämmerliche Zündhölzer haben, wie andere Länder mit Zündholzmonopolen. Dafür mag sich dann das deutsche Volk bei der heutigen Mehrheit, gebildet aus Sozialdemokraten und Zentrum, bedanken. Wir Deutschnationalen sind allerdings keineswegs grundsätzlich Gegner von Monopolen, aber wir sind nicht gewillt, einem Monopol zuzustimmen, das alle Sachverständigen, zuerst auch die Reichsregierung, für verfehlt halten.

Der Besteuerung der direkten Erbschaft beim Erbschaftssteuergesetz stimmen wir Deutschnationalen zu. Mit dem gleichen Geist unbefangener und selbständiger sachlicher Würdigung stehen wir den noch ausstehenden Steuervorlagen der Umsatz-, der Reichseinkommensteuer und dem Reichsnotopfer, der großen Vermögensabgabe, gegenüber.

Die Frage, wer Reichsfinanzminister ist, kann unsere Stellung nicht entscheiden. Denn wir bewilligen die neuen harten Steuern nicht einer Person, die doch nur vorübergehende Erscheinung ist, sondern dem Vaterlande, das zugleich unserer Kinder Land ist.

„Streitfieber.“

Seit Monaten löst in Deutschland ein Streik den anderen ab. Immer groteskere Formen nimmt der Streik an. Ob der Streik gerechtfertigt oder völlig sinnlos ist, wie der am 1. Juli in Berlin, das ist Nebensache. Die Hauptsache ist, daß gestreikt wird, daß neue Unruhe verursacht, unser totkrankes Wirtschaftsleben aufs neue geschädigt und das ganze Volk wiederum drangalziert wird. Von dem sogenannten Sympathiestreik für die Entente-Sozialisten am 21. Juli 1919 bleibt allein übrig ein Streik gegen das eigene Volk, ein Verbrechen an den eigenen Volksgenossen.

Alle Bande der Selbstzucht scheinen bei uns zerissen; jede politische und wirtschaftliche Ueberlegung scheint den Massen verloren gegangen zu sein. Nicht der Wille zum Aufstieg aus dem Elend und der Not des Vaterlandes, sondern lediglich die Befriedigung der materiellen Genußsucht, Tanz, Vergnügen, Ausschweifungen und Spiel scheinen oberstes Gesetz zu sein! Ja, das arme deutsche Volk hat die Arbeit verlernt, die strenge, ernste, unablässige Arbeit, die es groß gemacht hat und die uns allein wieder aus dem Elend herausführen kann. Es ist ein „politisiertes Volk“ geworden, das sich im Drogenkampf verzehrt und über den utopischen Weltbeglückungsplänen gewisser Geister seine einzige, wirklich politische Aufgabe, das Fundament für seine jetzt so eingeengte nationale Zukunft zu legen, vergißt. Seine neue Freiheit ist lediglich eine Freiheit zur Zerstörung und zum Eingreifen seiner volkswirtschaftlichen Errungenschaften geworden.

Niemand verkennt, daß unser gegenwärtiger Zustand trostlos ist, daß infolge der inneren Zerrüttung Not und Elend herrschen, daß der Lebensmittelmangel und die Geldentwertung die Lebenshaltung der breiten Massen auf einen äußersten Tiefstand herabdrücken. Das gestattet aber nicht, daß man, um die Not zu lindern, das zerschlägt, wovon man morgen und später leben soll. Unsere Industrie und unser einst blühender Handel sind durch fortgesetzte „wilde Streiks“, unsinnige Lohnforderungen bei überaus minderwertiger Arbeitsleistung gänzlich ruiniert!

Zweifellos ist die Mehrzahl der deutschen Arbeiter diesem Treiben feindlich gesinnt, sie hat aber nicht die Kraft dem Zwang der Heer Widerstand entgegenzusetzen. — Die mit dem Terror spielenden linksradikalen Heer beherrschen leider die Massen und nur wenigen kommt es zum Bewußtsein, daß diese verbrecherischen Heer lediglich nach persönlicher Macht, nach materiellem Gewinn streben und daß ihnen das Wohl ihrer verführten Volksgenossen ganz gleichgültig ist.

Lydia Böppel
Freiz. Funk
 Verlobte.
 Schönenweyher im August 1919. Kordeshagen

Habe mich Bergstraße 42, Ede Friedrich Wilhelms-
 Platz, als
prakt. Arzt
 niedergelassen. Uebe auch Kassenpraxis aus.
 Telefon Nr. 146.
Dr. Krüger.

Beamten-Wohnungsverein zu Köslin,
 e. G. m. b. H.
Außerordentliche Hauptversammlung
 Sonnabend, den 30. August, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends bei Lüdtke.
 Tagesordnung:
 1. Erziehung des Vorsitzenden.
 2. Verschiedenes.
Der Aufsichtsrat.
 Rüttner, Vorsitzender.

In den nächsten Tagen treffen wieder
Dachsteine
 und
Hohlpfannen
 hier am
Hugo Vierkant.

Drillmaschinen
 3 m 25 Reihen $1\frac{1}{2}$ m 15 Reihen
 abzugeben
Carl Schaefer,
 Maschinenfabrik und Eisgießerei.

Zur Herbstsaat empfehlen wir
Strubbes General von Stocken
 2. Abfaat,
 anerkannt von der D. L. G., zu den geschäftlichen Höchstpreisen.
 Der ertragreichste Winterweizen, zeichnet sich durch seine Winter- und
 Lagerfestigkeit aus.
Gutsverwaltung Bonin bei Manow.

Soeben erschienen:
Der erste Parteitag
 der
Deutschnationalen Volkspartei
 am 12. und 13. Juli 1919 in Berlin.
 Stenographischer Bericht mit den Bildern der Redner
 des Parteitages und der deutschnationalen Mitglieder
 der Preussischen Landesversammlung.
 Preis —, 80 Mfz.
 Zu beziehen durch die
 Geschäftsstelle der
Fürstentümer Zeitung A.-G.
 Köslin, Bergstraße 26.
 Verlag des „Kösliner Volksblattes“.

In E. Beihl's Dampf-
Bettfedern-Reinigungs- und
Desinfektions-Anstalt
 Mühlenstraße 11
 werden die Bettfedern durch fach-
 männliche Bearbeitung hundert Prozent
 schöner.
 Abtötung von Motten garantiert.
 Auf Wunsch wird abgeholt u. zugeste.

„Deutscher Reichskeller“
 Bergstraße 26.
 Täglich großer u. kräftiger Mittags- sowie Abendstübli.
 Kalte und warme Getränke zu jeder Tageszeit.

An-, Ab- und
Ummeldungen
 der Allgemeinen Orts-Kranken-
 kasse hält stets vorrätig
 Fürstentümer Zeitung A.-G.,
 Bergstraße 26.
Belohnung
bis zu 150 Mark
 zahlen wir für Ermittlung von
 Bestäubelieben, soweit Geschädigte
 unserem Verein angehören.
Geflügelzucht-
und Tierschutzverein.

Bekanntmachung.
 Der Preis für 1 cbm Gas beträgt
 vom 1. September 1919 ab 55 Pfg.,
 der Preis für 1 cbm Wasser vom
 1. Oktober 1919 ab 30 Pfennig.
 Köslin, den 19. August 1919.
 Der Magistrat.

Brickettverteilung.
 Am Freitag, dem 22. August d.
 J., von 8-9 Uhr Paperstraße,
 von 9-10 Uhr Poststraße.
 Köslin, den 21. August 1919.
 Der Magistrat.

Freibank.
 Freitag, den 22. ds. Mts., von
 $1\frac{1}{3}$ bis 10 Uhr Abgabe an Nr.
 351 bis 650.
 Der Schlachthofdirektor.


 Sonntag, den 24. August, nachm.
 $1\frac{1}{3}$ Uhr bei Lüdtke.

Verpachtung.
 Der Pfarracker in Bizler wird am
 Montag, dem 25., um $1\frac{1}{2}$ Uhr
 verpachtet. Treffpunkt a. d. Chaussee.
Dittmar.

Schwerinsthal.
 Am Sonntag, dem 24. August 1919,
Erntefest
 mit darauffolgendem Tanz,
 wozu freundlichst einladet
 Gastwirt Marx.

Krause's Gasthof
Bizler.
 Sonnabend, den 23. d. Mts.,
 abends 8 Uhr

Großes
Extra-Konzert
 der Kösliner Rädtischen Kapelle
 unter persönlicher Leitung von
 A. Lipsch, Stadt-Musikdirektor.
 Vorzüglich gewähltes Programm!
 U. a. Biolinolis (Musikdir. Lipsch).
 Nach dem Konzert:

Großer Ball.
 Ballmusik 12 Musiker.
 Streich- und Infanteriemusik.
 Neueste Tänze.

Kaffee,
 roh und geröstet, beste Qualitäten,
 empfiehlt billigt
 W. Borth, Neuetorstr. 49.

Vorzügliche
Schmierseife,
Washpulver
 empfiehlt
 Hans Schöneberndt,
 Hohetorstr. 3.

Vorzüglich brennendes
Leuchtöl
 empfiehlt billigt
 Gustav Lange Nachf.

1a Rauchtobak
 gar. rein, empfiehlt
 W. Borth, Neuetorstr. 49.

Wer Wert legt auf
 gesunde Zähne
 gebraucht nur
Dragol-
 Mundwasser.
 Kurt Groß, Köslin,
 Bergstr. 2. Tel. 130.

Hochfeinen
Kollmops,
Sardellen,
sauren Hering
 empfiehlt
 Hans Schöneberndt,
 Hohetorstraße 3.

Ersatz für Bricketts.
 Wegen der ausichtslosen Kohlen-
 beliefung empfiehlt es sich schon
 heute, seinen Bedarf für den Winter
 mit meinem derben
Buchenholz
 einzudecken.
Hugo Petschack,
 Holzhandlung am Kleinbahnhof.
 Fernruf 476.

Nußbaum-Möbel
eichene Schlafzimmer
tieferne polierte Möbel
gestrichene Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen
 empfiehlt billigt
H. Stephan jun.
Möbelsabrik
 Roggower Allee 49 Fernruf 401
 Eigene Fabrikate

Stadttheater Köslin, Grünstraße.
 Freitag, den 22. August 1919, abends 8 Uhr, auf wiederholten Wunsch
 zum 2. Mal: 5. Gastspiel Max Friedrich vom Stadttheater Königs-
 berg: „Liebe“. Eine Tragödie von Anton Wildgans.
 Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
 Voranzeige.

Sonntag, den 24. August 1919, nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen:
 „Die spanische Fliege“ von J. Arnold und E. Bach.
 Heinrich Meisel. Max Friedrich.
 Abends 8 Uhr: 6. Gastspiel Max Friedrich: „Heimat“. Schrup-
 spiel in 4 Akten von H. Sudermann.
 Vorverkauf Otto Grünthal, Markt.
 Sonntags 10-1 Uhr an der Theaterkasse, Grünstr.

Methodisten-Gemeinde, Sülzigerstr. 24.
 Sonntag, den 24. August 1919, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Missionsfest.
 Prediger B. oigt spricht über: „Die Mission und die Frau“.
 Gesänge, Deklamationen.
 Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Abschiedsabend Rolf di Novi
zu ermäßigten Preisen!
 Löste jede vom Publikum gestellte Aufgabe, berühmt durch seine Wiener
 Meisterschaftsleance am 28. 2. 19 — welcher wieder kürzlich am 13. 7. 19
 vor den Pressevertretern durch seine Wagenfahrt das größte Aufsehen
 erregte — tritt
 am 22. August, abends 8 Uhr, zum letztenmal in Lüdtke's Konzertsaal
 auf.
 Eintrittsstärken zu 2.—, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— Mark ausschließ-
 lich Steuer bei R. Ludwig, Bergstr. 34.
 Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Ein guter Trunk macht Alte jung
Viktoria-Bier
 hell und dunkel,
 Flaschen und Gebinde empfiehlt
Biergroßhandlung J. Reich
 vorm. August Dahlow Fernruf 495
 Fernruf 495

Mahlbücher
 wieder vorrätig
Fürstentümer Zeitung A.-G.

Fahrradreifen,
 1a. Gummlösung,
 Ventiltummi.
P. Grubke, Gärtnerstraße
 15.

Wagenschuppen
 oder Scheune,
 zu mieten gef. Offert. unt. G. 451
 an die Geschäftsst. d. Kösl. Volks-
 blattes erbeten.

Wohnungen, Zimmer.
 Sämtstens zum 1. Oktober in
 gutem Hause
4 Zimmer-Wohnung
 gesucht, mit allem Zubehör.
 Herricht, Hauptstr. 26.
 Bergstraße 26.

Für den Monat September von
 gebildetem Herrn
möbliertes Zimmer
 in gutem Hause gesucht. Angebote
 mit Preis unter D. 440 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg.
 Primaner J. z. 1. 9. 19
 Zimmer mit voller Pension,
 wenn mögl. m. elektr. Licht. Off.
 unter S. 450 an die Anzeigen-Ab-
 teilung d. Ztg. erb.

Arbeitsmarkt.
Schneider
 auf Werkstatt erhalten dauernde
 Beschäftigung.
 Böfel, Dorotheenstr. 2.
 Ein zuverlässiger,
älter Mann
 als Kuchfüllerer gesucht.
 Friedrich, Kettlin.
 Gatsgärtner sucht für älteren
 Gehilfen, 27 Jahre alt, den ich in
 jeder Weise bestens empfehlen kann.
 p. 1. Okt. ev. auch früher
Lebensstellung,
 wo später Verheiratet. Offert. erbetet
 Bernhard Wunsch, Gartenbaubetrieb.

Wegen Heirat meines langjäh-
 rigen Mädchens suche zum 1. Oktober für
 kinderloses Haus h. 1 zuverlässigen,
 sauberes
Dienstmädchen,
 das schon gedient hat.
 Frau Administrator Sch.
 Lustbuhler bei Degan,
 Kreis Kolberg.

Für die Herbstferien
Hausmädchen
 gesucht.
 Frau Rittergutbesitzer Friedländer,
 Schulzenhagen bei Timmenhagen.

Junges, kinderliebes Mädchen,
 17 J., arbeitsam u. strebsam, such
 nach bisheriger Tätigkeit in
 Elternhaus gediege. Anfangs-
 stellung in besserem Haushalt als
Stütze
 der Hausfrau bei Familienansicht
 zum 1. Oktober. Schneidern u.
 Frisieren gelernt, im Kochen u.
 allen übrigen häuslichen Arbeiten
 nicht unerfahren. Best. Angebot
 unter Y. 443 an die Geschäftsst. d.
 Blattes erbeten.

Ein
Stubenmädchen
 und ein Küchenmädchen sucht zum
 1. Oktober
 Frau Rabold,
 Dom. Neub.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
 eine **perfekte Stenotypistin.**
 Verpflegung und Wohnung auf
 dem Werk. Angebote mit Gehalts-
 ansprüchen erbiten
Heinrich Schroeder & Co.,
 Kallies i. Pom.

Mädchen
 für die Kabettentische sucht
 Gortz.

Köchin
 für Stadthaushalt auf dem Lande
 gesucht Roggower Allee 13, 1 A.

Geschäftsgrundstücke
 und **Baurenhöfe**
 in jeder Größe, für zahlungsfähige
 Käufer sofort zu kaufen gesucht.
 August Reitzke, Köslin, Fabrikstr. 2.

Landwirtschaft,
 42 Morgen, elektrisch Licht, Dian. u.
 Chaussee, 20 Minuten von Bahn-
 station, Anzahlung 20-25 000 M.
 verkauft sofort
 Lüttichwager, Telefon 22,
 Quebestr. 4.

Molkerei
zu kaufen gesucht
 von zahlungsfähigem Käufer.
 Angebote mit Ang. der längsten
 Ditzzahl erbitet
 Reg.-Sekretär a. D. Carl Sch.
 Sülzigerstr. 28. Fernruf 300.

An- und Verkäufe.
 Ein auch zwei
Kinderstuhlschränke
 zu kaufen gesucht. Angebote an die
 Geschäftsst. d. Ztg. u. J. 453 erbeten.

Ein Paar Gamaschen
 zu verkaufen
 Buchwaldstr. 44.

Neuer Rollwagen,
 40 Ztr. Tragf., verlässlich bei
 A. Dräger, Runder Tisch 6.

Kirchliche Anzeigen.
Synagogen-Gemeinde.
 Freitag abend Gottesdienst 7,00 Uhr.